

Einbringung des Haushaltsplanes 2014 in den Rat am 05.11.2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Lage der kommunalen Haushalte bleibt trotz der positiven Konjunkturentwicklung und bei deutlich verbesserten Steuererträgen sehr angespannt.

So hat die diesjährige Haushaltsumfrage des NRW Städte- und Gemeindebundes unter seinen 359 Mitgliedskommunen gezeigt, dass nur 37 Kommunen ihren Haushalt strukturell ausgleichen können.

Dies bedeutet, dass weniger als 10 % der Städte und Gemeinden den eigentlich von der Gemeindeordnung als Normalfall geforderten Zustand des Haushaltsausgleichs erreichen.

Das ist ein erschreckendes Ergebnis und macht den dringenden Handlungsbedarf zur Schaffung einer nachhaltigen und ausreichenden Finanzstruktur für die Kommunen, Kreise und Landschaftsverbände sehr deutlich.

Die Verwaltung legt Ihnen heute den **Haushaltsplan-Entwurf für das Jahr 2014 mit der Finanzplanung bis 2017** zum Einstieg in die Etatberatungen vor.

Der Planentwurf 2014 weist im Ergebnisplan bei Gesamterträgen: von 32,8 Mio. Euro und

Gesamtaufwendungen: von 34,8 Mio. Euro

einen

Fehlbedarf von rd. **2,0 Mio. Euro** aus.

Das bedeutet einen **Eigenkapitalverzehr von 5,7 v.H.**

Nach einem geplanten Eigenkapitalverzehr im Jahr 2013 von 8,9 % oder 3,44 Mio. Euro überschreiten wir im Jahr 2014 trotz einer Verbesserung um 1,4 Mio. Euro zunächst die Grenze zu einem pflichtigen Haushaltssicherungskonzept.

Was bedeutet diese Situation des Eigenkapitalverzehrs jenseits der Fünf-Prozent-Hürde in rechtlicher Hinsicht für die Gemeinde Reichshof.

Zunächst ist festzustellen, dass die rechtlichen Vorgaben zur Genehmigungsfähigkeit einer Haushaltssatzung eindeutig sind.

Nach § 75 der GO NW gilt der Haushaltsgrundsatz, dass der Haushalt in jedem Jahr der Planung und Rechnung ausgeglichen sein muss.

Ein Haushaltssicherungskonzept ist u.a. aufzustellen, wenn in zwei aufeinander folgenden Jahren mehr als 5 v.H. des Eigenkapitals aufgezehrt werden. Diese Kriterien sind zunächst trotz Fortsetzung einer uneingeschränkten sparsamen und wirtschaftlichen Haushaltsführung leider gegeben.

Aber durch die Maßnahmen der den Haushaltsplan-Entwurf begleitenden Ratsvorlage Nr.: 506, die Sie auf Ihren Tischen haben, ist mit weiteren schmerzlichen Einschnitten und Verzicht bzw. Verschiebung von Aufwendungen im Ergebnisplan das Unterschreiten der maßgeblichen Grenzen zur pflichtigen Haushaltssicherung möglich.

Bei Umsetzung der 13 Positionen ist eine Reduzierung des Eigenkapitalverzehr von 5,7 % auf 4,5 % oder einen Fehlbedarf von rd. 1,59 Mio. Euro erreichbar.

Erhöhungen bei den Realsteuern sind dabei für das Jahr 2014 nicht vorgesehen.

Meine Damen und Herren,

die kommunalen Haushalte sind nach wie vor chronisch unterfinanziert und sehen sich immer neuen Belastungen, besonders im Sozial- und Jugendbereich ausgesetzt, die sich in den Zahlungsströmen an die Umlagehaushalte der Kreise und Landschaftsverbände niederschlagen. Gleichzeitig wird der kreisfreie Raum, also die größeren Städte bei der Bemessung der Schlüsselzuweisungen deutlich begünstigt.

Die Verteilung der Schlüsselzuweisungen hat sich im Vergleich zum GFG 2000 einseitig zugunsten kreisfreier Städte verschoben, die inzwischen je Einwohner 70 Prozent mehr an Schlüsselzuweisungen erhalten als der kreisangehörige Raum.

Dies kann nicht mit den Sozialaufwendungen kreisfreier Städte begründet werden, denn von den sozialleistungsbedingten Netto-Aufwendungen entfallen in NRW 54 % auf den kreisangehörigen Raum und „nur 46 Prozent“ auf den kreisfreien Raum, so die kommunalen Spitzenverbände.

Der kreisangehörige Raum muss allein schon deshalb deutlich besser gestellt werden, da etwa 60 % der Bevölkerung in NRW in diesen Gemeinden leben.

Zur Verbesserung der Situation ist der Landesgesetzgeber gefordert, die veralteten Berechnungsgrundlagen des Gemeindefinanzierungsgesetzes kurzfristig an die Erfordernisse anzupassen.

Ebenso ist es erforderlich, dass sich die neue Bundesregierung in Berlin mit der Finanzierung der kommunalen Haushalte auseinandersetzt und mindestens die enormen Kosten für die Unterkunft und Heizung der Hartz-IV-Bedarfsgemeinschaften aus dem Bundeshaushalt übernimmt.

Ein Verbleib in den jetzigen Finanzstrukturen führt zum endgültigen Ausbluten des kreisangehörigen Raumes.

Meine Damen und Herren,

die Haushaltswirtschaft der Gemeinde Reichshof ist Jahr für Jahr dadurch geprägt, dass wir weiteres Einsparpotential generieren müssen, permanent Strukturen straffen und anpassen und das wir auch in dem ein oder anderen Jahr moderate Steuererhöhungen vornehmen mussten, um den Haushalt genehmigungsfähig zu halten.

Die finanzwirtschaftliche Eigenverantwortlichkeit ist die elementare Grundvoraussetzung zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung unserer Gemeinde und erfordert ein weitsichtiges Handeln von Rat und Verwaltung.

Die Ursprungshaushalte der Jahre 2010 bis 2013 wurden ausnahmslos mit den Stimmen der CDU, der Unabhängigen und des Bürgermeisters verabschiedet. Diese zukunftsweisenden Beschlüsse haben die Weichen für wichtige Infrastrukturmaßnahmen und den Erhalt der Finanzhoheit gestellt.

Die sog. „Bunte Liste“ mit Bündnis 90/Die Grünen, der FDP, der FWO, der Linken und der SPD hat die Haushaltspläne der vergangenen vier Jahre abgelehnt und sich damit gegen die Mittelbereitstellung für wichtige und notwendige Maßnahmen gestellt.

Diese Verweigerungshaltung bei den Etatverabschiedungen ist der falsche Weg und weit entfernt von einem weitsichtigen zukunftsorientierten Handeln für unsere

Gemeinde und entspricht in dieser Legislaturperiode sicher nicht den berechtigten Interessen und Erwartungen unserer Bevölkerung.

Es bleibt abzuwarten, wie das Abstimmungsverhalten zum Haushalt 2014 aussehen wird.

Auf der Grundlage der zukunftsorientierten Haushaltsbeschlüsse der mehrheitstragenden Fraktionen gemeinsam mit dem Bürgermeister, konnten viele wichtige Maßnahmen für die Reichshoferinnen und Reichshofer von meinem engagierten Verwaltungs- und Bauhofteam begonnen und umgesetzt werden.

Hierzu einige Beispiele:

Bereitstellung von zwei bis drei Millionen Euro jährlich für das Gebäudesanierungskonzept.

Umfassende energetische, sowie brandschutztechnische Sanierung und Modernisierung der Grundschule, der Turnhalle und des Hallenbades in Hunsheim.

Zukunftsorientierte Energieversorgung mit einer Holzhackschnitzelanlage.

Erzeugung des Heizmaterials durch den Bauhof.

Erneuerung der Fenster und Fassadendämmung am Gesamtschul- und Grundschultrakt mit den ersten beiden Bauabschnitten.

Umfassende Brandschutzmaßnahmen, sowie Netzwerkverkabelung und neue Beleuchtungsanlagen im Nordtrakt der Gesamtschule.

In den nächsten Jahren werden die Maßnahmen am Schulzentrum in Eckenhagen fortgesetzt.

Anschließend folgen die Grundschulstandorte in Denklingen und Wildbergerhütte.

Energetische und brandschutztechnische Modernisierung des Rathauses.

Energieeinsparung ca. 40 bis 50 %.

Schaffung eines modernen Bürgerservicebüros mit erweiterten bürgerfreundlichen Öffnungszeiten.

Weitere Maßnahmen:

Schaffung von insgesamt 102 U-3-Kindergartenplätzen in den gemeindlichen Einrichtungen und denen der BGW

Beschaffung von verschiedenen Großfahrzeugen für die Freiwillige Feuerwehr Reichshof.

Notwendige Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses in Nosbach im nächsten Frühjahr.

Modernisierung des Feuerwehrgerätehauses in Hunsheim ab dem Jahr 2015

Neubau der Feuerwehrgerätehäuser in Denklingen und Eckenhagen in den Jahren 2014/2015 durch die BGW. In Denklingen wurde die Maßnahme mit dem Bau der Zufahrt auf den ehem. Sportplatz begonnen

Zukunftsweisende Errichtung von **drei Kunstrasenplätzen in Brüchermühle, Eckenhagen und Wildbergerhütte** durch die beteiligten Sportvereine in enger sehr erfolgreicher Zusammenarbeit mit der Verwaltung und unter hälftiger Mitfinanzierung durch die Gemeinde.

Diese Mittelbereitstellung hatte eine breitere Mehrheit im Rat zum

I. NHPL 2010 gefunden.

Restrukturierung des Freizeitbades in Eckenhagen

in ein funktionales Sportbad mit Sauna- und Wellnessparadies durch die monte mare Reichshof Freizeitbad GmbH u. Co. KG.

Wiederinbetriebnahme am 30.01.2013.

Damit steht die Einrichtung der Reichshofer Bevölkerung, den Schulen, den Vereinen und den Gästen aus nah und fern wieder zur Verfügung.

Nach einer aktuellen Besucherzahlenanalyse kommen rd. 70 % der Nutzer aus Reichshof.

Infrastrukturmaßnahmen

Die größte Investitionsmaßnahme der letzten Jahre ist der Neubau der Kanalisation oberhalb der Wiehltalsperre zur Eliminierung des Fremdwassers im Schmutzwasserkanal.

Mein Dank gilt allen an der Durchführung Beteiligten und der Bevölkerung, sowie den Gewerbetreibenden, die im Zuge der Maßnahmen viele Beeinträchtigungen hinzunehmen hatten.

Diese vom Land geforderte und geförderte Kanalbaumaßnahme war und ist zum Schutz des Trinkwassers in der Wiehltalsperre alternativlos und von der Gemeinde Reichshof aufgrund der gesetzlichen Anforderungen umzusetzen.

Daneben gibt es natürlich weitere Maßnahmen,

wie z.B. die Fertigstellung der Erschließungsstraße im IV. und V. PA des Gewerbegebietes Wehnrath oder die Erneuerung der Ersbachverrohrung in Mittelagger mit Straßenbau , Endausbau Denklingen, Auf der Hardt

Wir erleben die größte Investitionstätigkeit seit den 1970er Jahren, als die Infrastruktur der damals noch jungen Gemeinde Reichshof nach der kommunalen Neugliederung geschaffen wurde.

Ich danke meinem engagierten Team in der Verwaltung für den besonderen Einsatz bei der Umsetzung dieser Fülle von Maßnahmen.

Diese Investitionen erzeugen natürlich Folgekosten, z.B. aus notwendigen Kreditaufnahmen.

Aufgrund des günstigen Zinsniveaus und der Einsparungen bei den Energiekosten aus der energetischen Gebäudesanierung ist jetzt der richtige Zeitraum zur Realisierung der Maßnahmen gegeben.

Im Freizeit- und Tourismusbereich hat ein starker Prozess zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Betriebe in dieser Branche auf ehrenamtlicher Basis eingesetzt.

Der Arbeitskreis Tourismus und Freizeit mit seinem Organisationsteam unterstützt durch zahlreiche Sponsoren hat in enger Zusammenarbeit mit Kurverwaltung und

Bürgermeister viele neue Impulse gesetzt und werbewirksame Projekte entwickelt und realisiert:

Zum Beispiel:

Reaktivierung des Wintersports mit einer Skiliftanlage, einer neuen Skiverleihhütte und eines umfassenden Loipennetzes,

Erneuerung des Schwalbe Fahrradparks,

Erneuerung des Waldlehrpfades in Windfus,

Prozessionswanderweg in Denklingen,

Wanderwege im Wiehlquellgebiet,

Aussichtspunkt Krombacher Insel bei Nespen,

Wasserflaschen-Werbeaktion mit der Haaner Felsenquelle

Ein herzlicher Dank geht an die Aktiven und Sponsoren für das herausragende Engagement zur Aufwertung der Freizeit- und Tourismusangebote in unserer Gemeinde.

Wir sprechen hier über Sponsoringleistungen von mindestens 150 T€ in den letzten beiden Jahren.

Meine Damen und Herren,

zu Themen der nahen und weiteren Zukunft einige Stichworte:

Regenerative Energieversorgung, Übernahme der Energienetze, demografische Herausforderungen mit ihren Auswirkungen auf die Schullandschaft, die Hausärzteversorgung, die älter werdende Gesellschaft, die Inklusion im Schulbereich oder die Entscheidung zur Standortfrage zur Forensik im Licht des Artenschutzes und des Landschaftsplan Nr. 10 Wiehltalsperre mit Naturschutzgebieten im ehem. Munitionsdepot Wildbergerhütte, die Landesentwicklungsplanung mit ihren Auswirkungen z.B. auf die kommunalen Gewerbeflächenentwicklungen. (Stichwort: Flächenverbrauch soll gegen Null tendieren)

Und der damit verbundenen Frage, ob der ländliche Raum durch den LEP von der Landesregierung in der Entwicklung abgehängt wird?

Zur **Gebührenentwicklung** bleibt festzustellen, dass wir im Jahr 2014 keine Anhebungen der Gebührensätze im Frischwasser- und Abwasserbereich vornehmen müssen und die Straßenreinigungs- und Winterdienstgebühren unverändert bleiben.

Im Bestattungswesen werden wir Ihnen allerdings eine neue Gebührenkalkulation vorlegen.

Der **Haushaltsplan-Entwurf** in Verbindung mit der Konsolidierungsvorlage und die Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe geben einen umfassenden Überblick über die Haushaltswirtschaft der Gemeinde und die Wirtschaftsführung der Betriebe.

Unser Kämmerer, Herr Gerd Dresbach wird Sie gleich näher in das Zahlenwerk einführen.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen und dem Kämmerer mit seinem Team für die umfangreichen Arbeiten zur Erstellung und Fertigstellung des Haushaltsplan-Entwurfes 2014 und der Wirtschaftsplan-Entwürfe, sowie der Hausdruckerei für die kurzfristige Vervielfältigung des umfangreichen Werkes.

Die Verwaltungsführung steht Ihnen für Ihre Beratungen und Fragen auch außerhalb der Gremiensitzungen zur Verfügung.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und übergebe an den Kämmerer, Herrn Gerd Dresbach.

Rüdiger Gennies

Bürgermeister

Denklingen, 05.11.2013